

### 3.16 Bösartige Neubildungen des Weichteilgewebes ohne Mesotheliom

Tabelle 3.16.1

Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland, ICD-10 C46–C49

Inzidenz	2015		2016		Prognose für 2020	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Neuerkrankungen	2.050	2.320	1.970	2.270	2.200	2.600
rohe Erkrankungsrate <sup>1</sup>	4,9	5,8	4,7	5,6	5,3	6,5
standardisierte Erkrankungsrate <sup>1,2</sup>	3,3	4,3	3,2	4,1	3,5	4,5
mittleres Erkrankungsalter <sup>3</sup>	68	67	68	67		
Mortalität	2015		2016		2017	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Sterbefälle	927	843	901	859	972	884
rohe Sterberate <sup>1</sup>	2,2	2,1	2,2	2,1	2,3	2,2
standardisierte Sterberate <sup>1,2</sup>	1,3	1,4	1,2	1,4	1,3	1,4
mittleres Sterbealter <sup>3</sup>	74	71	74	72	75	72
Prävalenz und Überlebensraten	5 Jahre		10 Jahre			
	Frauen	Männer	Frauen	Männer		
Prävalenz	6.400	7.600	10.500	12.500		
absolute Überlebensrate (2015–2016) <sup>4</sup>	48 (40–66)	51 (40–55)	35 (32–46)	40		
relative Überlebensrate (2015–2016) <sup>4</sup>	54 (45–74)	60 (46–67)	45 (41–56)	56		

<sup>1</sup> je 100.000 Personen <sup>2</sup> altersstandardisiert nach alter Europabevölkerung <sup>3</sup> Median <sup>4</sup> in Prozent (niedrigster und höchster Wert der einbezogenen Bundesländer)

► Zusätzliche Informationen unter [www.krebsdaten.de/weichteilkrebs](http://www.krebsdaten.de/weichteilkrebs)

#### Epidemiologie

Die Erkrankungsgruppe umfasst die seltenen, bösartigen Tumoren der peripheren Nerven, des Bindegewebes und anderer Weichteilgewebe, des Bauchfells (Peritoneum) und des dahinter gelegenen, retroperitonealen Weichteilgewebes. Zu ihnen gehören auch die an der Haut auftretenden seltenen Kaposi-Sarkome (3 % der Diagnosegruppe). Da sich die Tumoren des Weichteilgewebes im Gegensatz zu den Karzinomen überwiegend nicht aus Deck- oder Drüsengewebe entwickeln, sondern aus den bindegewebigen Strukturen, stellen Sarkome insgesamt die Mehrheit der Weichteiltumoren dar.

Von den jährlich etwa 4.240 Neuerkrankten an bösartigen Weichteiltumoren werden etwa 4 % als Neubildung der peripheren Nerven und des autonomen Nervensystems diagnostiziert. Den größten Anteil (von etwa 75 %) nehmen die Neubildungen sonstigen Bindegewebes ein: das Leiomyosarkom mit Ursprung im glatten Muskelgewebe und das Liposarkom (Fettgewebstumor) sind zwei der häufigsten Formen im Erwachsenenalter. Die dem Gewebe der Skelettmuskulatur entstammenden Rhabdomyosarkome treten dagegen fast ausschließlich bei Kindern und Jugendlichen auf. Altersstandardisierte Erkrankungs- und Sterberaten für bösartige Weichteiltumoren verlaufen seit 1999 in Deutschland nahezu konstant.

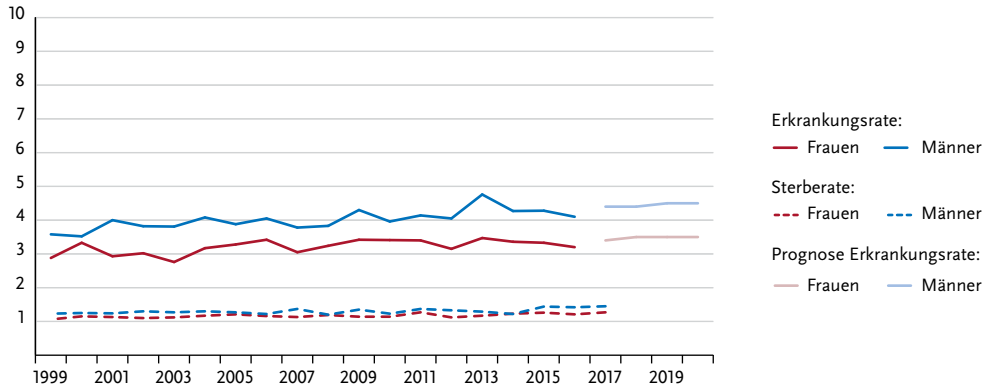
#### Risikofaktoren

In den meisten Fällen lässt sich keine eindeutige Ursache für ein Weichteilsarkom finden. Bei Patientinnen und Patienten mit seltenen erblichen Tumorsyndromen können gehäuft Sarkome auftreten. Auch das Vorliegen einzelner oder mehrerer genetischer Varianten hat vermutlich Einfluss auf das Erkrankungsrisiko.

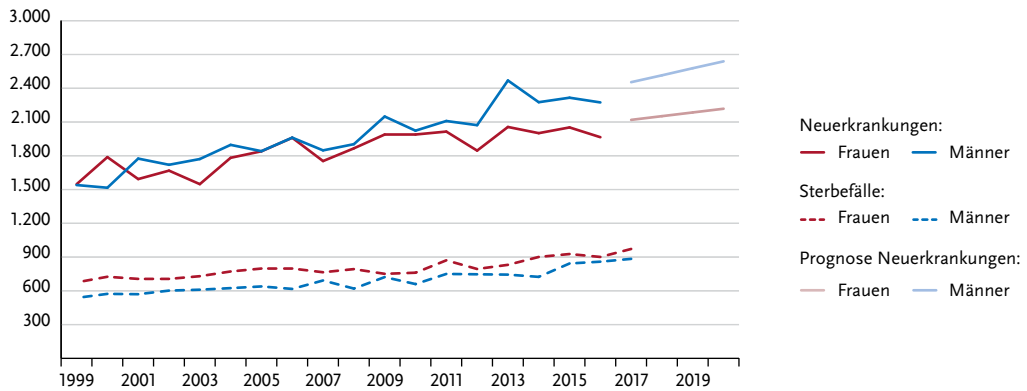
Nach einer Strahlentherapie kann in seltenen Fällen ein Sarkom in der bestrahlten Körperregion auftreten. Das humane Herpesvirus Typ 8 (HHV8) verursacht das Kaposi-Sarkom. Bei Betroffenen mit schwerer Immunschwäche ist möglicherweise auch das Epstein-Barr-Virus (EBV) an der Entstehung von Weichteilsarkomen beteiligt.

Umweltgifte und Chemikalien können möglicherweise zur Entstehung von Sarkomen beitragen. Als gesichert gilt ein Zusammenhang von Vinylchlorid und Angiosarkomen der Leber. Chronische Entzündungsprozesse erhöhen vermutlich ebenfalls das Risiko für Weichteilsarkome. Darüber hinaus kann ein chronisches Lymphödem nach einer Brustentfernung in seltenen Fällen zur Entstehung eines Angiosarkoms führen (Stewart-Treves-Syndrom). Ein Einfluss von Ernährung oder anderen Lebensstilfaktoren wie Rauchen oder Alkoholkonsum ist nicht bekannt.

**Abbildung 3.16.1a**  
 Altersstandardisierte Erkrankungs- und Sterberaten nach Geschlecht, ICD-10 C46–C49, Deutschland 1999–2016/2017, Prognose (Inzidenz) bis 2020  
 je 100.000 (alter Europastandard)



**Abbildung 3.16.1b**  
 Absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle nach Geschlecht, ICD-10 C46–C49, Deutschland 1999–2016/2017, Prognose (Inzidenz) bis 2020



**Abbildung 3.16.2**  
 Altersspezifische Erkrankungsrate nach Geschlecht, ICD-10 C46–C49, Deutschland 2015–2016  
 je 100.000

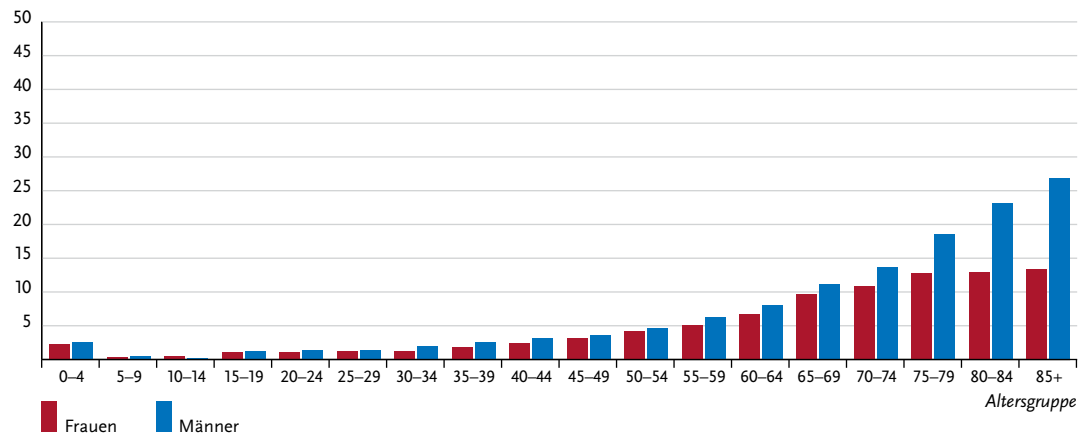


Tabelle 3.16.2

Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter und Geschlecht, ICD-10 C46–C49, Datenbasis 2016

Frauen im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	< 0,1%	(1 von 4.700)	0,3%	(1 von 300)	< 0,1%	(1 von 22.200)	0,2%	(1 von 590)
45 Jahren	< 0,1%	(1 von 2.700)	0,3%	(1 von 320)	< 0,1%	(1 von 10.000)	0,2%	(1 von 600)
55 Jahren	0,1%	(1 von 1.700)	0,3%	(1 von 360)	< 0,1%	(1 von 3.800)	0,2%	(1 von 620)
65 Jahren	0,1%	(1 von 1.100)	0,2%	(1 von 420)	< 0,1%	(1 von 2.300)	0,1%	(1 von 710)
75 Jahren	0,1%	(1 von 940)	0,2%	(1 von 610)	0,1%	(1 von 1.500)	0,1%	(1 von 890)
Lebenszeitrisiko			0,4%	(1 von 270)			0,2%	(1 von 560)
Männer im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	< 0,1%	(1 von 3.500)	0,4%	(1 von 260)	< 0,1%	(1 von 13.600)	0,2%	(1 von 600)
45 Jahren	< 0,1%	(1 von 2.400)	0,4%	(1 von 270)	< 0,1%	(1 von 9.000)	0,2%	(1 von 620)
55 Jahren	0,1%	(1 von 1.500)	0,3%	(1 von 300)	< 0,1%	(1 von 3.800)	0,2%	(1 von 640)
65 Jahren	0,1%	(1 von 900)	0,3%	(1 von 340)	< 0,1%	(1 von 2.400)	0,1%	(1 von 700)
75 Jahren	0,2%	(1 von 640)	0,2%	(1 von 440)	0,1%	(1 von 1.200)	0,1%	(1 von 780)
Lebenszeitrisiko			0,4%	(1 von 240)			0,2%	(1 von 560)

Abbildung 3.16.3

Anteile der Morphologiegruppen bösartiger Weichteiltumoren nach Geschlecht, ICD-10 C46–C49, Deutschland 2015–2016

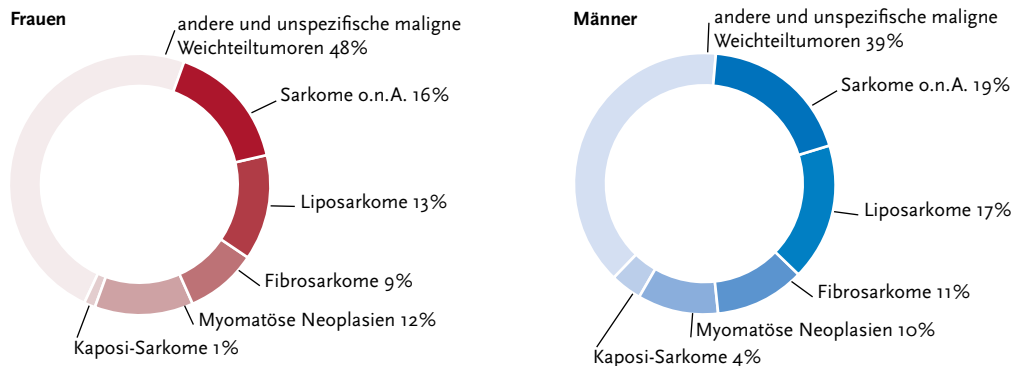


Abbildung 3.16.4

Absolute und relative Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C46–C49, Deutschland 2015–2016

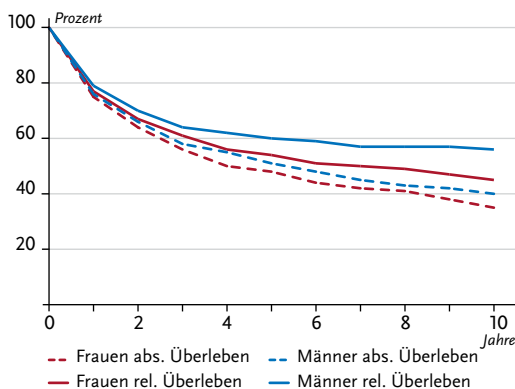
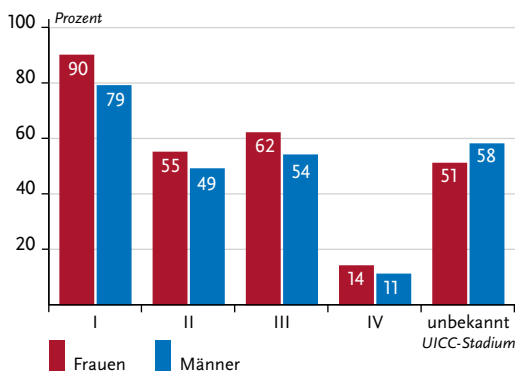
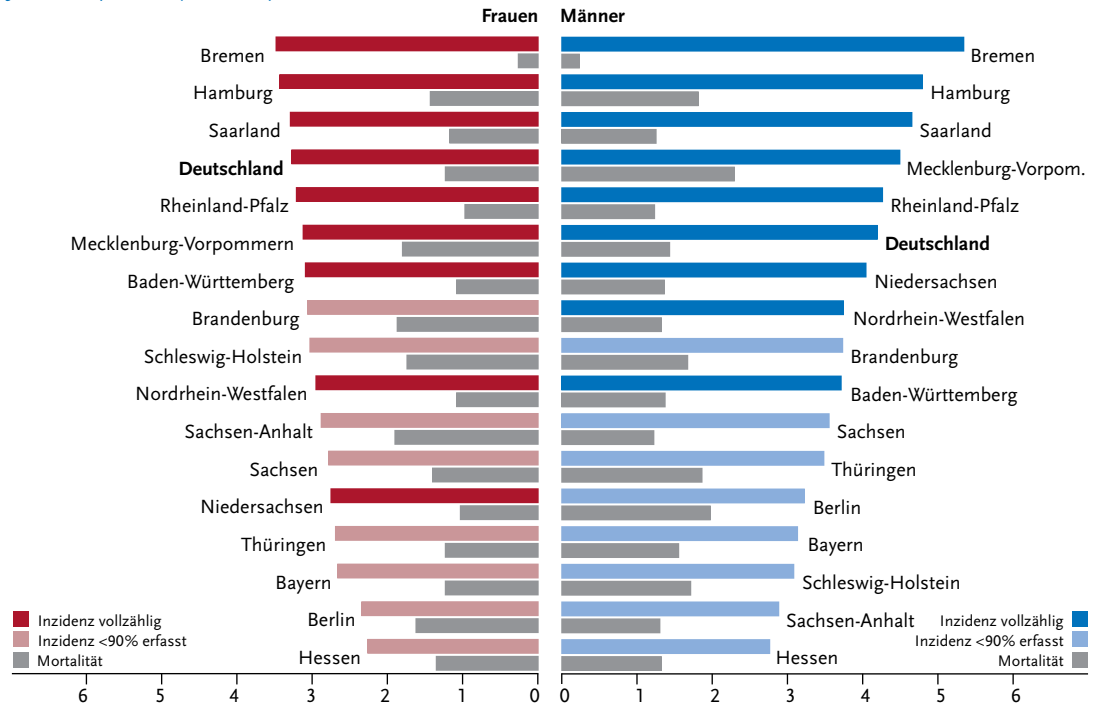


Abbildung 3.16.5

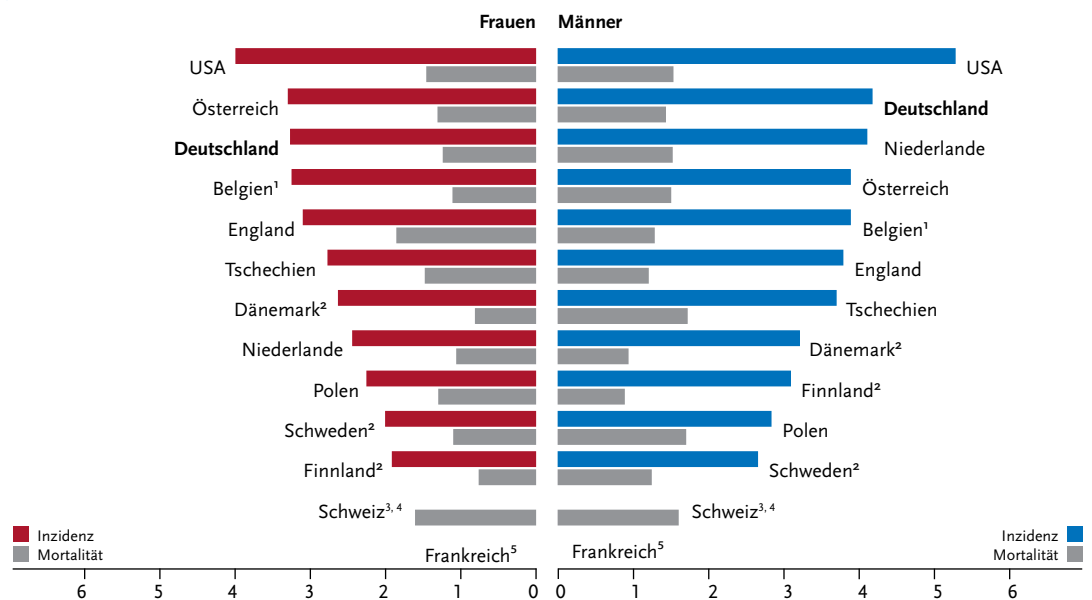
Relatives 5-Jahres-Überleben nach UICC-Stadium und Geschlecht, ICD-10 C47–C49, Deutschland 2015–2016



**Abbildung 3.16.6**  
 Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in den Bundesländern nach Geschlecht, ICD-10 C46–C49, 2015–2016 (Inzidenz für Bremen 2014 und 2016; Inzidenz für die neuen Bundesländer und Berlin 2014–2015) je 100.000 (alter Europastandard)



**Abbildung 3.16.7**  
 Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten nach Geschlecht im internationalen Vergleich, ICD-10 C46–C49, 2015–2016 oder letztes verfügbares Jahr (Einzelheiten und Datenquellen s. Anhang) je 100.000 (alter Europastandard)



<sup>1</sup> Angaben für Mortalität nur für 2015 aus WHO mortality database

<sup>2</sup> Angaben nur für C46.1 und C49

<sup>3</sup> keine Angaben für Inzidenz vorhanden

<sup>4</sup> Angaben für Mortalität nur für 2015

<sup>5</sup> keine Angaben vorhanden